

Der Bundeshaushalt 1959

Der vorläufige Gebarungserfolg erlaubt einen zusammenfassenden Überblick über den Bundeshaushalt 1959. Ein Vergleich mit den für 1960 veranschlagten Ausgaben und Einnahmen des Bundes vermittelt außerdem wertvolle zusätzliche Aufschlüsse über die möglichen wirtschaftspolitischen Effekte des Budgets 1960.

Nach dem konjunkturpolitisch motivierten Rekorddefizit von 5,5 Mrd. S im Jahre 1958 hatte der Bund für 1959 Gesamtausgaben von 40,4 Mrd. S und laufende Einnahmen von 36,5 Mrd. S, somit also einen Gesamtabgang von 3,96 Mrd. S veranschlagt. Im Gegensatz zu den Jahren vorher wurde der Voranschlag weitgehend eingehalten. Nach dem vorläufigen Gebarungserfolg 1959 weicht der Fehlbetrag von 3,93 Mrd. S nur um 30 Mill. S (weniger als 1%) vom präliminierten Defizit ab. Er wurde

fast ausschließlich mit Inlandsanleihen finanziert

Der Ausgabenvoranschlag wurde einschließlich den Verrechnungssätzen und Durchlaufposten nur um 0,9 Mrd. S (2%) überschritten. Diese geringfügige Überschreitung, die zur Hälfte auf zusätzliche Leistungen an Sozialversicherungsträger (Ausgleichszulagen) zurückgeht, wurde durch Mehreinnahmen von fast 1,0 Mrd. S ausgeglichen. Die Hoffnung, das veranschlagte Defizit fühlbar abbauen zu können, erfüllte sich allerdings nicht

Der Bundeshaushalt 1958 bis 1960

	Ausgaben			Einnahmen			Überschuß (+), Abgang (-)		
	1958 Erfolg	1959 Vorläufiger Erfolg	1960 Bundes- voranschlag	1958 Erfolg	1959 Vorläufiger Erfolg	1960 Bundes- voranschlag	1958 Erfolg	1959 Vorläufiger Erfolg	1960 Bundes- voranschlag
Mill. S									
Ordentliche Gebarung									
Hoheitsverwaltung	27 133	27 189	28 827	25 735	27 545	30 391	-1 398	+ 356	+1 564
Monopole	594	616	627	898	901	917	+ 304	+ 285	+ 290
Betriebe	3 729	3 657	3 976	3 451	3 683	3 960	- 278	+ 26	- 16
Bundesbahn	7 019	6 645	7 314	4 893	5 068	5 566	-2 126	-1 577	-1 748
ERP-Gebarung	439	477	324	455	593	324	+ 16	+ 116	- 0
Zusammen	38 914	38 584	41 068	35 432	37 790	41 158	-3 482	- 794	+ 90
Außerordentliche Gebarung									
Bundesinvestitionsprogramm usw.	1 985	3 136	1 200	-	-	-	-1 985	-3 136	-1 200
ERP-Freigaben	465	191	.	465	191	.	0	0	.
Zusammen	2 450	3 327	1 200	465	191	.	-1 985	-3 136	-1 200
Budgetmäßiger Gesamterfolg	41 364	41 911	42 268	35 897	37 981	41 158 ¹⁾	-5 467	-3 930	-1 110
Anlehensgebarung	70			5 705			+5 635	+4 075	
Unwirksame Gebarung	812			1 510			+ 698		
Veränderung der Kassenbestände							+ 562		

¹⁾ Ohne a. o. ERP- und SAC-Gebarung

Ausgaben

Die Gesamtausgaben des Bundes waren mit 41.911 Mill. S (davon 3.327 Mill. S im außerordentlichen Haushalt) nur um 0,5 Mrd. S oder 1% höher als im Jahre 1958. Den Mehraufwendungen für das Personal (+0,42 Mrd. S), für Zuschüsse an Sozialversicherungsträger (+0,54 Mrd. S), für die Staatsschuld (+0,20 Mrd. S), für Entschädigungen aus dem Titel des Staatsvertrages (+0,21 Mrd. S)

und für Kinder- und Familienbeihilfen (+0,17 Mrd. S) stehen bedeutende Einsparungen an Investitionsmitteln (-0,69 Mrd. S), an Ablösezahlungen an die UdSSR (-0,24 Mrd. S) sowie im Sachaufwand der Landesverteidigung (-0,15 Mrd. S) gegenüber

Der Personalaufwand stieg um 3% auf 14,8 Mrd. S. Im Dezember 1959 mußten 25% eines 14. Monatsbezuges aufgebracht werden. Davon ent-

Bundesausgaben

	1958	1959		1960
	Erfolg	Vorläufiger Erfolg	Zunahme (+) Abnahme (-)	Bundesvoranschlag
Mill. S				
I Ordentliche Gebarung der Hoheitsverwaltung				
Personalaufwand für Aktive	5 291	5 535	+ 244	6 000
Pensionen	2 219	2 252	+ 33	2 438
Renten und Unterstützungen	4 751	4 828	+ 77	4 907
Zuschüsse an Sozialversicherungsträger	1 415	1 957	+ 542	2 044
Subventionen	1 399	1 201 ¹⁾	- 198	1 579
Staatsschuld (ohne ERP)	1 385	1 588	+ 203	1 888
Brutto-Investitionen der ordentlichen Gebarung	1 286	1 215	- 71	1 294
Investitionsförderung der ordentlichen Gebarung (ohne ERP)	1 431	775	- 656	892
Instandhaltung und Reparaturen	378	350	- 28	433
Interne Überweisung an den Familienbeihilfen-Ausgleichsfonds (Durchlaufpost)	1 027	1 132	+ 105	1 050
Ablösezahlungen an die UdSSR	1 211	967	- 244	965
Sonstige Leistungen aus dem Titel des Staatsvertrages	319	525	+ 206	876
Landesverteidigung (ohne Personalaufwand; s. o.)	1 611	1 464	- 147	1 390
Erwerb von Vermögenswerten	611	562	- 49	370
Laufende Transfers an Länder, Gemeinden, Fonds usw.	633	500	- 133	410
Übriger Sachaufwand und sonstige Ressortausgaben (Restpost)	2 166	2 338	+ 172	2 292
Zusammen	27 133	27 189	+ 56	28 828
II Ordentliche Gebarung der Monopole und Betriebe				
Personalaufwand für Aktive	4 303	4 405	+ 102	4 471
Pensionen	2 557	2 596	+ 39	2 750
Betriebsaufwand (sachlicher)	2 929	2 834	- 95	3 171
Instandhaltung	705	605	- 100	698
Brutto-Investitionen der ordentlichen Gebarung	848	478	- 370	826
Zusammen	11 342	10 918	- 424	11 916
III Ordentliche ERP-Gebarung	439	477	+ 38	324
IV Außerordentliche Gebarung				
Investitionen usw. (einschl. SAC-Darlehen)	1 985	3 136	+ 1 151	1 200
A. o. ERP-Gebarung	465	191	- 274	
Zusammen	2 450	3 327	+ 877	1 200 ²⁾
Ausgaben insgesamt (I-IV)	41 364	41 911	+ 547	42 268²⁾

¹⁾ Tatsächlich 1 527 Mill. S. da 326 Mill. S. außerbudgetär vorfinanziert wurden —
²⁾ Ohne ERP- und SAC-Darlehen.

fallen 9,9 Mrd. S auf Aktivbezüge und 4,9 Mrd. S auf Pensionen. Der Anteil der Personalkosten an den ordentlichen Gesamtausgaben erreichte 38% gegen 37% (1958) und 41% (1957)

Personalaufwand

	1958	1959		1960
	Erfolg	Vorläufiger Erfolg	Zunahme (+) Abnahme (-)	Bundesvoranschlag
Mill. S				
Löhne und Gehälter der Aktiven ¹⁾				
Hoheitsverwaltung	5 291	5 535	+ 244	6 000
Monopole und Betriebe	4 303	4 405	+ 102	4 771
	9 594	9 940	+ 346	10 771
Pensionen				
Hoheitsverwaltung	2 219	2 252	+ 33	2 438
Monopole und Betriebe	2 557	2 596	+ 39	2 750
	4 776	4 848	+ 72	5 188
Insgesamt				
Hoheitsverwaltung	7 510	7 787	+ 277	8 438
Monopole und Betriebe	6 860	7 001	+ 141	7 521
	14 370	14 788	+ 418	15 959

¹⁾ Einschl. Beihilfen und Dienstgeberbeiträge zur Sozialversicherung jedoch ohne die im Investitionsaufwand bzw. in Zweckkrediten verrechneten Personalkosten

Renten und öffentliche Unterstützungen

	1958	1959		1960
	Erfolg	Vorläufiger Erfolg	Zunahme (+) Abnahme (-)	Bundesvoranschlag
Mill. S				
Kinder- und Familienbeihilfen	2 502	2 675	+ 173	2 724
Kriegsopferfürsorge	1 282	1 220	- 62	1 238
Arbeitslosenunterstützung	848	816	- 32	827
Opferfürsorge	60	60	0	63
Kleinrentner	31	31	0	31
Sonstiges	28	26	- 2	24
	4 751	4 828	+ 77	4 907

Der Aufwand für *Renten und Unterstützungen* (ohne Pensionen) stieg insgesamt nur wenig (+ 0,08 Mrd. S), da die Mehrleistungen an Kinder- und Familienbeihilfen (+ 0,17 Mrd. S) durch Einsparungen an Kriegsopferfürsorgeleistungen und an Arbeitslosenunterstützungen teilweise wettgemacht wurden

Der *Bundeszuschuß zur Sozialversicherung* erreichte mit 1,96 Mrd. S (1958: 1,42 Mrd. S) einen neuen Höchststand, doch ist die Steigerung zum Teil auf das neue Finanzausgleichsgesetz 1959 zurückzuführen (Ausgleichszulagen)

Der Minderaufwand für *Subventionen* (- 0,2 Mrd. S) ist unecht, da für Brotgetreidepreisstützungen 326 Mill. S außerbudgetär mit Bundeshaftung vorfinanziert wurden

Subventionen

	1958	1959		1960
	Erfolg	Vorläufiger Erfolg	Zunahme (+) Abnahme (-)	Bundesvoranschlag
Mill. S				
Brotgetreidepreisstützung	371	791	- 292	501
Milchpreisstützung	717 ¹⁾	799 ²⁾	+ 82	798
Sonstige Lebensmittelpreisstützungen	39	73	+ 34	20
Futtermittelpreisausgleich	54	35	- 19	30
Düngemittelpreisausgleich	233	223	- 10	215
Sonstige Stützungen	13	14	+ 1	15
Abzüglich Rückersätze	- 28	- 22	+ 6	
	1 399	1 201 ¹⁾	- 198	1 579

¹⁾ Außerdem wurden Brotgetreidepreisstützungen in Höhe von 326 Mill. S im Kreditwege unter Haftung des Bundes vorfinanziert. Die Tilgung dieses Kredites wird die Bundeshaushalte der Jahre 1960 bis 1964 anteilig belasten — ²⁾ Ohne Zuschuß zum Gebarungsabgang des Milchwirtschaftsfonds (je 86 Mill. S)

Für *Investitionen und investitionsähnliche Zwecke* (Brutto-Investitionen, Instandhaltung und Investitionsförderung in anderen Bereichen der Wirtschaft) wurden vom Bund 6,8 Mrd. S bereitgestellt, um 0,6 Mrd. S oder 9% weniger als im Vorjahr, aber noch immer um 1,0 Mrd. S (18%) mehr als 1957. Erst 1960 (5,0 Mrd. S) wird die weitere Kürzung empfindlich spürbar werden.

Die Investitionskürzungen trafen 1959 noch nicht die Brutto-Investitionen, die sogar noch um

0 3 Mrd. S zunahmen¹⁾, wohl aber die Instandhaltung (—0 3 Mrd. S) und vor allem die Investitionsförderung (—0 7 Mrd. S) Ursache war nicht zuletzt die Verzögerung der Freigaben von ERP-Counterpartmitteln

Investitionen, Instandhaltung und Investitionsförderung des Bundes

(Ordentliche und außerordentliche Gebarung sowie ERP-Gebarung)

	1958	1959	1960	
	Erfolg	Vorläufiger Erfolg	Zunahme(+) Abnahme(—)	
Mill S				
I. Hoheitsverwaltung				
Straßen und Brücken	1 457	1 624	+ 167	1 099
Hochbauten	301	379	+ 78	426
Wasserbau und sonstige Bauten	41	42	+ 1	100
Inventar, Maschinen, Fahrzeuge	238	212	— 26	234
Brutto-Investitionen insgesamt	2 037	2 257	+ 220	1 859
Instandhaltung	378	350	— 28	433
II. Bundesbetriebe und Monopole:				
Bundesbahn	1 431	1 381	— 50	622
Post	414	518	+ 104	328
Sonstige	68	86	+ 18	72
Brutto-Investitionen insgesamt	1 913	1 985	+ 72	1 022
Instandhaltung	705	605	— 100	698
III. Investitionsförderung in anderen Bereichen der Wirtschaft				
Wohnungsbau	630	337	— 344	343
Land- und Forstwirtschaft	230	375	+ 145	276
Industrie, Gewerbe	588	474	— 114	236
Fremdenverkehr	117	50	— 67	
Sonstige Investitionsdarlehen oder -zuschüsse	569	212	— 306	115
	2 134	1 448	— 686	972
Investitionen, Instandhaltung und Investitionsförderung insgesamt (Summe I—III)	7 411	6 756	— 655	4 984
davon				
Brutto-Investitionen	3 950	4 242	+ 292	2 881
Instandhaltung ²⁾	1 327	1 066	— 261	1 131
Investitionsförderung	2 134	1 448	— 686	972

¹⁾ Davon militärische Bauten 244 111 bzw. 57 Mill S

Eine Analyse der Bundesinvestitionen wäre ohne die *öffentlichen Wohnbaufonds* (Wohnhaus-Wiederaufbaufonds und Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds), die im Bundesbudget nicht verrechnet werden, unvollständig. Den beiden Fonds standen 1959 zusammen 1 4 Mrd. S (im Vorjahr 1 8 Mrd. S) aus steuerähnlichen Wohnbaubeiträgen, Darlehensrückflüssen und Bundeszuschüssen zur Verfügung. Die tatsächlich beanspruchten und zugezählten Baudarlehen weichen mit 1 6 Mrd. S (im Vorjahr 1 3 Mrd. S) von den verfügbaren Mitteln vor allem deshalb ab, weil die Darlehensgewährung vom Baufortschritt und nicht unmittelbar von den vorhandenen Mitteln abhängt. Außerdem müssen die Fonds sonstige Ausgaben bestreiten (z. B. Hausratsdarlehen, Anleihedienst usw.)

²⁾ Allein der Straßenbau wurde aus den Mehrerträgen an Mineralölsteuer um 0 2 Mrd. S ausgeweitet. Auch die Bundesbetriebe, vor allem die Post, konnten insgesamt etwas mehr investieren als im Vorjahr.

Baufinanzierung der öffentlichen Wohnbaufonds

	1958	1959	1960	
	Erfolg	Vorläufiger Erfolg	Zunahme(+) Abnahme(—)	
Mill S				
Gewährte Baudarlehen				
Wohnhaus-Wiederaufbaufonds (WWF) ¹⁾	857	1 085	+ 228	1 000
Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds (BWSF)	483	527	+ 44	570
Gefördertes Bauvolumen	1 340	1 612	+ 272	1 570
Bedeckung				
Beiträge zum WWF	710	716	+ 6	750
Anleihen des WWF	200	—	— 200	
Wohnbauförderungsbeiträge (zum BWSF)	379	396	+ 17	425
Darlehensrückflüsse	122	130	+ 10	145
Bundeszuschüsse	417	150	— 267	300
Insgesamt	1 826	1 392	— 434	1 620

¹⁾ Ohne Hausratsdarlehen aber einschl. Tilgungsquoten aus dem Titel der Vorfinanzierung

Einnahmen

Der Bund nahm 37.981 Mill. S ein, um 2 1 Mrd. S oder 6% mehr als im Vorjahr. Die Zuwachsrates ist gleich groß wie die des Sozialproduktes. Die Ausgaben waren 1958 überproportional um 14% ausgeweitet worden, 1959 aber nur um 1%.

Die Mehreinnahmen stammen überwiegend aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben. An *öffentlichen Abgaben* gingen brutto 27 9 Mrd. S (+ 1 63 Mrd. S oder 6%) und netto (nach Abzug der Ertragsanteile) 18 6 Mrd. S (+ 1 44 Mrd. S oder 8%) ein. Fast der gesamte Steuermehrertrag entfällt auf die indirekten Steuern (+ 11%), die direkten Steuern erbrachten nur um 0 4% mehr.

Unter den *direkten Steuern* mit insgesamt 11 1 Mrd. S stiegen die Einnahmen aus der veranlagten Einkommensteuer von 2 75 Mrd. S auf 2 78 Mrd. S, die aus der Lohnsteuer etwas stärker von 2 08 Mrd. S auf 2 23 Mrd. S. Der Effekt der Steuersenkung 1958 scheint damit so gut wie erschöpft zu sein. Mindererträge erbrachten die Körperschaftsteuern (1 60 Mrd. S gegen 1 72 Mrd. S im Jahre 1958) und die Gewerbesteuer (2 28 Mrd. S gegen 2 37 Mrd. S). Der Rückgang des Ertrages aus diesen beiden Steuern dürfte auf Verschiebungen in den Zahlungsfristen und auf die Wiedereinführung der Bewertungsfreiheit (vorzeitige Abschreibung) im Jahre 1957 zurückzuführen sein.

Unter den *indirekten Steuern* (16 8 Mrd. S), deren Erträge fast durchwegs weit über den Vorjahresergebnissen liegen, nimmt die Umsatzsteuer mit 7 83 Mrd. S (+ 0 60 Mrd. S oder 8%) nach wie vor eine überragende Stellung ein. Da die Exportrückvergütungen im Jahre 1959 nicht mehr weiter zunahm, wurde der Netto-Umsatzsteuerertrag erstmalig nicht stärker geschmälert als im Vorjahr. Dennoch ist die Einbuße durch die Rückvergütungen beträchtlich: seit 1953 sind die Gesamtexporte

um 91%, die Fertigwarexporte um 101%, die (Netto)-Umsatzsteuer um 72%, die Exportrückvergütungen aber um 284% gestiegen.

Wie sehr der Ertrag aus der Umsatzsteuer — bei unveränderten Steuersätzen — auf längere Sicht von der Entwicklung des Sozialproduktes abhängt, zeigt ein Vergleich mit 1953. Seit diesem Jahr stieg das Sozialprodukt (BNP) um 73%, der Ertrag der Umsatzsteuer um 72%.

Bundeseinnahmen

	1958 Erfolg	1959 Vorläufiger Erfolg	Zunahme(+) Abnahme(-)	1960 Bundes- voran- schlag
Mill S				
I Laufende Einnahmen der Hoheitsverwaltung				
Steuern und Abgaben	17 189	18.633	+ 1 444	21 366
Steuerähnliche Einnahmen	3 983	4 245	+ 262	4 270
Laufende Beiträge anderer öffentlicher Körperschaften u. Fonds	517	390	- 127	428
Interne Überweisung an den Familienbeihilfen-Ausgleichsfonds (Durchlaufpostl)	1 027	1 132	+ 105	1 050
Überweisungen aus dem Ausland	173	150	- 23	45
Zinsen (ohne ERP)	174	160	- 14	219
Darlehensrückflüsse (ohne ERP)	93	100	+ 7	179
Gewinnanteile und Vermögenserträge	777	751	- 26	722
Veräußerungserlöse	168	441	+ 273	565
Laufende Ressorteneinnahmen und Sonstiges (Restpostl)	1.634	1.543	- 91	1.547
Zusammen	25 735	27 545	+ 1 810	30 391
II Einnahmen der Monopole und Bundesbetriebe				
Monopole	898	901	+ 3	917
Post	2 650	2 893	+ 243	3 210
Bundesbahnen	4 893	5 068	+ 175	5 566
Sonstige Betriebe	801	790	- 11	750
Zusammen	9 242	9 652	+ 410	10 443
III Ordentliche ERP-Gebarung				
ERP-Darlehensrückflüsse	288	312	+ 24	198
ERP-Zinsen	117	130	+ 13	102
ERP-Freigaben für die Ordentliche Gebarung	50	151	+ 101	24
Zusammen	455	593	+ 138	324
IV Außerordentliche Gebarung				
ERP-Freigaben	465	191	- 274	
Einnahmen insgesamt (Summe I—IV)	35 897	37 981	+ 2.084	41 158¹⁾

¹⁾ Siehe auch Tabelle 'Bundesausgaben' — ²⁾ Kostenersätze für öffentliche Leistungen durch Private. Pensionsbeiträge sowie alle übrigen Erträge — ³⁾ Ohne ERP- und SAC-Freigaben.

Die Zölle stiegen um 0,33 Mrd. S (+ 18%) auf 2,17 Mrd. S, obwohl die Importe insgesamt, wie die Fertigwarenimporte, nur um 7% zunahmen. Die Verbrauchsteuern brachten mit 3,66 Mrd. S um 12% mehr ein als im Vorjahr. Die Mineralölsteuer (+ 16%) und die Tabaksteuer (+ 13%) hatten an dieser Steigerung den entscheidenden Anteil. Der Ertrag der Gebühren- und Verkehrssteuern erhöhte sich um 9% auf 3,14 Mrd. S. An steuerähnlichen Einnahmen gingen mit 4,24 Mrd. S um 7% (0,26 Mrd. S) mehr ein als 1958. Es handelt sich vornehmlich um Abgaben von der Lohnsumme, deren Erträge verhältnismäßig stetig wachsen.

Steuern und steuerähnliche Einnahmen

	1958 Erfolg	1959 Vorläufiger Erfolg	Zunahme (+) Abnahme (-)	1960 Bundes- voran- schlag
Mill S				
A Steuern				
1 Direkte Steuern				
Einkommensteuer	2 752	2 780	+ 28	2 900
Lohnsteuer	2 077	2 227	+ 150	2 500
Körperschaftsteuer	1 721	1 601	- 120	2 300
Vermögenssteuer	426	501	+ 75	700
Gewerbesteuer	2 374	2 280	- 94	2 400
Beiträge zum WWF	710	716	+ 6	826
Beiträge für die Länder zur Wohnbauförderung	314	333	+ 19	388
Beiträge für den Familienbeihilfen-Ausgleichsfonds	189	200	+ 11	233
Wohnbau-Förderungsbeitrag	379	396	+ 17	410
Sonstige direkte Steuern	113	64	- 49	85
Zusammen	11 055	11 098	+ 43	12 742
2 Indirekte Steuern				
Umsatzsteuer (einschließlich Bundeszuschlag)	7 233	7 832	+ 599	9 300
Zölle	1 836	2 170	+ 334	2 700
Tabaksteuer	1 456	1 643	+ 187	1 533
Mineralölsteuer (einschließlich Bundeszuschlag)	1 374	1 591	+ 217	1 500
Biersteuer	347	333	- 14	360
Weinsteuer und Branntweinaufschlag	89	94	+ 5	96
Rechnungsstempel	1 241	1 341	+ 100	1 550
Beförderungssteuer	317	353	+ 36	500
Grundwerbsteuer	215	265	+ 50	270
Versicherungssteuer	146	159	+ 13	190
Kraftfahrzeugsteuer	140	159	+ 19	170
Sonstige Gebühren und Verkehrssteuern	820	865	+ 45	1 026
Zusammen	15 214	16 805	+ 1 591	19 195
Öffentliche Abgaben brutto	26 269	27 903	+ 1 634	31 937
Überweisungen an Länder, Gemeinden, Fonds usw.	9 080	9 270	- 190	10 571
Bundeseinnahmen aus öffentlichen Abgaben (netto)	17 189	18.633	+ 1 444	21 366
B Steuerähnliche Einnahmen				
Arbeitslosenversicherungsbeiträge	1 081	1 134	+ 53	1 230
Dienstgeberbeiträge zum Kinderbeihilfen-Ausgleichsfonds	2 287	2 447	+ 160	2 400
Beiträge zum Familienbeihilfen-Ausgleichsfonds	259	277	+ 18	305
Sonderbeiträge gem § 12 Wohnungsbauhilfengesetz	255	267	+ 12	277
Einnahmen der Preisausgleichsfonds	82	100	+ 18	42
Sonstige	19	20	+ 1	16
Zusammen	3 983	4 245	+ 262	4 270
Steuern und steuerähnliche Einnahmen des Bundes insgesamt	21 172	22 878	+ 1 706	25 636

Von den sonstigen Einnahmen der Hoheitsverwaltung sind außer den Kostenersätzen nur noch die Vermögenserträge und die Veräußerungserlöse von besonderer Bedeutung. Die Vermögenserträge (ohne Zinsen) haben sich seit 1957 auf einem Niveau von etwa 0,75 Mrd. S stabilisiert und setzen sich insbesondere aus Gewinnanteilen des Bundes an der Nationalbank und an den verstaatlichten Banken und Unternehmungen (267 Mill. S), aus dem Münzregal (Münzgewinne 280 Mill. S) und aus Montangebühren (Förderzins 186 Mill. S) zusammen. Die Veräußerungserlöse (0,44 Mrd. S) gewinnen mit dem Verkauf der dem Bund anheim gefallenen ehemals deutschen Vermögenswerte zuneh-

mend wieder an Bedeutung. Im Vorjahr konnten aus diesem Titel erst 25 Mill. S eingenommen werden, 1959 waren es bereits 236 Mill. S und 1960 werden sogar 410 Mill. S erwartet

Die Einnahmen der *Betriebe und Monopole*, die 1958 stagnierten (9'24 Mrd. S), sind 1959 um 4% (0'41 Mrd. S) auf 9'65 Mrd. S gestiegen. Die Einnahmen der Post erhöhten sich sogar um 9% auf 2'89 Mrd. S (Telephon), jene der Bundesbahnen trotz geringerem Verkehrsvolumen um 4% auf 5'07 Mrd. S. Das gesamte Netto-Defizit der Betriebe und Monopole sank um 834 Mill. S auf 1.266 Mill. S¹); die Gesamtgebarung wurde dadurch fühlbar entlastet. Eine weitere Besserung der Betriebsgebarung scheint allerdings kurzfristig kaum möglich zu sein.

Die Bedeutung der *ERP-Mittel* im ordentlichen und außerordentlichen Haushalt hat sich trotz höheren Rückflüssen und Zinsen von 0'92 Mrd. S auf 0'78 Mrd. S vermindert, weil die USA Freigaben vom Counterpartkonto seit 1958 blockiert haben.

Ausblick

Der Bundesvoranschlag 1960 rechnet mit Ausgaben von 42'3 Mrd. S; sie sind formell um 0'4 Mrd. S oder 1% höher, als 1959 tatsächlich aufgewendet wurden. Berücksichtigt man jedoch, daß verschiedene Verrechnungsansätze und Durchlaufposten nicht vergleichbar sind (ERP-, SAC-Freigaben u. dgl.), so beträgt die Budgetausweitung mindestens 2%. Nach den Erfahrungen des Vorjahres dürfte dieser Satz nicht nennenswert überschritten werden, sofern die ziemlich rigorosen Investitionskürzungen aufrecht bleiben.

Die mit 41'2 Mrd. S veranschlagten Einnahmen liegen formell um 3'2 Mrd. S oder 8%, tatsächlich aber — nach Ausschaltung der Durchlaufposten — um etwa 10% höher, als 1959 tatsächlich eingenommen wurde. Diese Erwartungen sind nicht unrealistisch, wenn man bedenkt, daß die Einnahmen von 1958 bis 1959 unter konjunkturell ungünstigeren Voraussetzungen um 6% wuchsen und außerdem Tarifierhöhungen bei Post und Bahn etwa 2% zusätzliche Einnahmen erbringen werden. Die Steuererträge scheinen zwar zu hoch geschätzt zu sein und werden kaum erreicht werden, doch sind in zahlreichen anderen Einnahmeansätzen stille Reserven

enthalten, die eventuell eintretende Steuermindeereinnahmen ausgleichen könnten. Wahrscheinlich wird sich nur unter günstigen Voraussetzungen das strenge Budgetkonzept 1960 verwirklichen und das Defizit auf der knappen Höhe von 1'1 Mrd. S halten lassen. Sollten die veranschlagten Ausgaben überschritten oder die sehr optimistischen Einnahmeansätze nicht erreicht werden, wird der Gesamt- abgang entsprechend größer sein. Selbst unter ungünstigen Bedingungen werden aber die Einnahmen stärker steigen als die Ausgaben und die Tendenz des Defizitabbaues wird anhalten.

Stand der Finanzschulden des Bundes

(Jeweils zu Jahresende)

	1957	1958		1959	
		Zunahme (+) Abnahme (-)	Mill. S	Zunahme (+) Abnahme (-)	Mill. S
I Auslandschuld					
davon					
Titrierte Schuld	687	1 439	+ 752	1 257	- 182
Nicht titrierte Schuld	897	1.005	+ 108	1.003	- 2
Summe I	1 584	2 444	+ 860	2 260	- 184
II Inlandsschuld					
1 Fundierte Schuld	5 394	7 227	+1 833	10 640	+3 413
davon					
Titriert	3 436	4 325	+ 889	7 246	+2 921
Nicht titriert	1 958	2 902	+ 944	3 394	+ 492
2 Schwappende Schuld ¹⁾	3 979	5 961	+1 982	6 920	+ 959
Summe II	9 373	13 188	+3 815	17 560	+4 372
Gesamte Bundesschuld	10 957	15 632	+4 675	19 820	+4 188
davon					
Kurzfristig ²⁾	4 243	7 357	+3 114	8 128	+ 771
Langfristig ²⁾	6 714	8 275	+1 561	11 692	+3 417

¹⁾ Laufzeit bis einschließlich 1 Jahr (Bundesschatzscheine) — ²⁾ Laufzeit bis einschließlich 5 Jahre — ³⁾ Laufzeit länger als 5 Jahre

Die Bundesschuld

Von Kriegsende bis 1957 blieb die Staatsschuld praktisch unverändert. Sie stieg von 1949 (jeweils 31. Dezember) bis 1957 trotz einem kumulativen Gesamtdefizit von 3'0 Mrd. S nur um 100 Mill. S auf 10 96 Mrd. S²⁾. Dies war zum größeren Teil darauf zurückzuführen, daß die Schuldentilgung in der ordentlichen Gebarung verrechnet wird, die Schuldenaufnahme aber nicht.

Erst zufolge der expansiven Budgetpolitik in den Jahren 1958 und 1959 gelang es nicht mehr, die Schuldenaufnahme durch eine kompensatorische Schuldentilgung auszugleichen. Die Staatsschuld wuchs daher beträchtlich: von 1957 bis 1958 um 4 67 Mrd. S auf 15 63 Mrd. S, bis 1959 um weitere 4 19 Mrd. S auf 19 82 Mrd. S. Das kumulative

²⁾ Geldunwirksame Anlehenstransaktionen, wie z. B. das Wiederaufleben von Vorkriegsschulden und die Ausgabe von Entschädigungsobligationen einerseits sowie die Tilgung der Bundesschuld gegenüber der Nationalbank andererseits, kompensieren einander zum größten Teil

¹⁾ Ein Teil dieser Verbesserung ist allerdings unecht, da 1959 laufende Erneuerungsinvestitionen der ÖBB vom ordentlichen ins a.o. Budget überstellt wurden (311 Mill. S)

Gesamtdefizit der letzten zwei Jahre liegt mit 9,4 Mrd. S nur wenig über der Zunahme der Staatsschuld im gleichen Zeitraum (+ 8,9 Mrd. S). Obwohl die Bundesschuld von 1957 bis 1959 um 81% wuchs, ist ihr Anteil am Sozialprodukt nur von 9% auf 15% gestiegen; in den Jahren 1950 und 1937 war er mit 22% und 39% viel höher gewesen.

Die *laufenden Kosten* der Bundesschuld (Tilgung und Verzinsung), die für die Beurteilung der effektiven Schuldenlast wichtiger sind als die ab-

solute Schuldenhöhe, sind in den letzten Jahren fühlbar gestiegen; sie betragen 1957 und 1959 1,4% und 1,2% des Sozialproduktes. 1937 belief sich dieser Satz auf 2,0%¹⁾. Die Zunahme der Schuldenlast ist ökonomisch gesehen der Preis für den Erfolg des antizyklischen Budgetkonzepts in den Jahren 1958 bis 1960.

¹⁾ Die durchschnittliche Verzinsung der Staatsschuld betrug in den Vergleichsjahren 1937, 1957 und 1959 3,7%, 3,0% und 3,4%.